

Die "Algorithmische Rekursive Sequenzanalyse" (ARS) ist ein qualitatives Verfahren, das in der qualitativen Sozialforschung zur Analyse von Handlungssequenzen verwendet wird. Es ermöglicht die Identifizierung und Rekonstruktion von latenten Regeln und Mustern in den beobachteten Handlungen und Interaktionen von Individuen oder Gruppen.

Angenommen, ein Forscher möchte das Entscheidungsverhalten von Mitarbeitern in einem Unternehmen untersuchen. Er/sie sammelt Videodaten von Teammeetings und analysiert diese mithilfe der ARS-Methode. Der erste Schritt ist die Aufnahme der Handlungssequenzen in Form von Videosequenzen.

Dann wird eine vorläufige Grammatik erstellt, die die möglichen Handlungsmuster und Regeln in den Videodaten beschreibt. Diese Grammatik dient als Ausgangspunkt für die weitere Analyse.

Im nächsten Schritt wird ein Induktor verwendet, der auf Basis der vorläufigen Grammatik die relevanten Handlungsmuster erkennt und weitere Regeln ableitet. Der Induktor erkennt möglicherweise wiederkehrende Muster von Entscheidungsprozessen, Interaktionen oder Kommunikationsweisen im Team.

Sobald der Induktor die Regeln abgeleitet hat, wird ein Parser eingesetzt, um die Handlungssequenzen auf diese Regeln hin zu überprüfen. Der Parser überprüft, ob die beobachteten Handlungen mit den vorher abgeleiteten Regeln übereinstimmen. Dieser Schritt ist entscheidend, um die Validität und Zuverlässigkeit der Analyse zu gewährleisten.

Im letzten Schritt wird ein Transduktor eingesetzt, der die Ergebnisse der ARS in eine interpretierbare Form bringt. Der Transduktor kann beispielsweise Zusammenfassungen, visuelle Darstellungen oder andere Formen der Analyse liefern, um die gewonnenen Erkenntnisse zu vermitteln.

Das Ergebnis der ARS ist eine rekonstruierte Beschreibung der latenten Regeln und Muster in den Handlungssequenzen des Teams. Der Forscher kann nun analysieren, wie diese Regeln das Entscheidungsverhalten und die Interaktionen beeinflussen.

Die ARS-Methode ermöglicht es, komplexe Zusammenhänge und Muster in den Handlungen von Individuen oder Gruppen zu erkennen, die auf den ersten Blick möglicherweise nicht offensichtlich sind. Es ist wichtig zu betonen, dass ARS ein qualitatives Verfahren ist und keine quantitativen Messungen verwendet. Stattdessen basiert es auf der Beobachtung und Interpretation von Handlungssequenzen, um latente Regeln zu rekonstruieren und ein tieferes Verständnis für soziale Phänomene zu entwickeln.